



unterwegs

Der Gemeindebrief der Emmaus-Kirchengemeinde Elmshorn

Geleitwort	2
Aus der Gemeinde	3
Kinder- und Jugendarbeit	8
Gottesdienste	10
Veranstaltungskalender	11
Ausblick	12
Über den Tellerrand	14
Jubiläen, Amtshandlungen ...	18
Regelmäßige Angebote	19
Impressum	19
Wir sind für Sie da	20



Dezember 2019 bis Februar 2020
10. Jahrgang – 2020-1

Dreamteamer – Teamerdream	S. 8
Militär-Seelsorge	S. 14
Kirchen im Netz	S. 17

Und jetzt?

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. (Mt 18,20)

Ist Jesus etwa ... ein Geist? Der sich ereignet oder einstellt, wenn wir uns treffen? Und was heißt das eigentlich: in meinem Namen? Dieser Satz gilt doch wohl nicht nur für Gottesdienste und Andachten, die schwach besucht sind?!

Drei Personen sind zu sehen. Es ist nicht so wichtig, wie sie gekleidet sind oder wer sie sind; sie sind zu dritt, gemeinsam im Aufbruch und schon in Bewegung. Wohin geht es? Was sehen und was suchen sie?

Ich kann mir gut vorstellen, dass sie sich in Kürze in verschiedenen Richtungen auseinander bewegen, in verschiedenem Tempo. Ohne sich dabei ganz aus dem Blick zu verlieren – ohne das Gefühl zu verlieren, dass sie ganz selbstverständlich zusammen gehören.

Vielleicht kommen sie von der Krippe her. Sie haben Jesus gesehen, das kleine Wickelkind in der Krippe: Weihnachten. Und nun müssen sie wieder aufbrechen.

Unsere Kirche ist in ähnlicher Bewegung, sie ist auch auf der Suche nach dem nächsten, dem passenden Schritt.

Es sind verschiedene Richtungen, die nahe liegend erscheinen.

Erstens: Wir wollen Vertrautes bewahren, vielleicht wie die linke Gestalt, die nicht in die Ferne schaut,

sondern eher nach unten – so, als ob sie noch auf den Klang der Engel lauscht, die an der Krippe gesungen haben: Wie schön war das! Wie entlastend, und wie hat es froh gemacht!

Wenn das bleiben soll, am besten als weltweiter Freiraum füreinander, als Gelegenheit zum Suchen und Lernen und Atmen: gut.



Zweitens: Aber wir haben auch Wünsche und Ziele, für uns selbst und für einander. Vielleicht ist das bei der mittleren Person deutlich zu sehen.

Die Erfahrung, von der wir kommen, soll unsere Zukunft prägen.

Jetzt haben wir es gespürt, und so soll nun alles werden! Wir können gemeinsam auf dem Weg sein, auch wenn wir

verschiedene Bilder und Erfahrungen im Herzen tragen.

Alle haben ihre besonderen Gaben und Aufgaben, gemeinsam kommen wir voran.

Drittens: Wir schauen auch zur Seite und auf Neues: Was wird jetzt gebraucht, was entwickelt sich gerade? Es gibt vieles, was wir nicht tun und nicht können.

Aber es gibt auch neue Wege, trotzdem. Einige davon sollten wir gehen. Was sagt uns das Kind im Stall, was die anderen? Was brauchen unsere Kinder und Jugendlichen? Und wofür bewahren wir Vertrautes, wenn es vielleicht jungen Menschen ganz fremd ist?

Wir – als Kirche, Gemeinde und Einzelne – haben die Zusage Jesu: Wo es um seinen Namen geht, wo wir uns versammeln um sein Wort und in seinem Geist zu handeln vorhaben, da ist es, als sei er mitten dabei.

Der Apostel Paulus formuliert: „Ist Gott mit uns, wer kann wider uns sein?“

Wenn das keine Ermutigung ist zum Aufbruch, zur Gemeinschaft und selbstverständlichen Zugehörigkeit, und auch zur selbstbewussten Position in allem Wandel: was sonst könnte das sein?

Rückversicherung gibt es im Glauben und Vertrauen, im Gebet, in der Gemeinschaft in Jesu Namen.

Mehr geht nicht!

Matthias Mannherz

Goldene Konfirmation in Sankt Nikolai

Eine lange Reihe von Eisernen (Konfirmation vor 65 Jahre), Diamantenen (60 Jahre) und Goldenen (50 Jahre) Konfirmandinnen und Konfirmanden zog am 15. September hinter den Pastorinnen Mirjam Kull und Karin Johannigmann in die Nikolaikirche ein. Die Emmaus-Kirchengemeinde hatte sich nämlich in diesem Jahr mit der Kirchengemeinde Sankt Nikolai zusammengetan, um dieses große Ereignis gemeinsam zu begehen.

Als im Gottesdienst Bilder vergan-

gener Zeiten gezeigt wurden, erkannte mancher schnell „seinen“ Pastor wieder. Und man konnte hören, dass es damals doch oft sehr streng zugeht im Konfirmandenunterricht. Im Gottesdienst wurden alle Jubel-Konfirmanden in Erinnerung an die einstige Konfirmation von den Pastorinnen persönlich gesegnet.

Nach dem feierlichen Gottesdienst führte Rosmarie Lehmann alle Interessierten durch die Kirche und wies auf die Bedeutung des Gotteshauses hin.

Danach ging es zum Mittagessen in die Gaststätte Sibirien. Dort stießen auch die Jubilare aus der Friedenskirchengemeinde dazu. Bei einem Spaziergang um den See wurde an mehreren Stationen innegehalten und Pastorinnen und Pastoren aus den verschiedenen Gemeinden erinnerten an die vielen Stationen auf dem Lebensweg der Jubelkonfirmanden. Mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken klang der Tag dann aus.

Karin Johannigmann

Bugenhagenmedaille für Günter Szameitpreiks

Im November wurde Günter Szameitpreiks die höchste Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement in unserer Nordkirche, die Bugenhagenmedaille, verliehen. Diese Auszeichnung nahm Bischof Gothard Magaard vor. Das war ein Anlass zum Feiern!



Szameitpreiks ist ein außergewöhnlich engagierter Mensch. Seit über 45 Jahren ist er Mitglied in Kirchenvorstand und Kirchengemeinderat. Und er ist auch auf Kirchenkreis-Ebene viel unterwegs gewesen: 30 Jahre war er Mitglied der Synode des Kirchenkreises, davon fast 10 Jahre Präses (Vorsitzender der Synode, des gewählten Parlaments des Kirchenkreises).

Auch war er viele Jahre lang Mitglied der Landessynode und dort zum Beispiel im Sprengelbeirat und im Hauptausschuss tätig.

Die Fusionsverhandlungen sowohl in der Landeskirche als auch in unserem Kirchenkreis Anfang dieses Jahrzehnts hat er live miterlebt und verantwortlich mitgestaltet.

Für die vergangenen Jahre, die ich ihn kenne, kann ich sagen: Ohne seine große Erfahrung und seinen weiten Blick für die großen Zusammenhänge – und für das, was daran dann konkret wichtig ist – wären wir kaum vorangekommen mit



unserer Arbeit! Es ist ein großes Glück, dass sich Günter Szameitpreiks bei aller Erfahrung außerdem auch noch viel

Humor und Verständnis für alle Anderen bewahrt hat, die mit ihm unterwegs sind – und hoffentlich geht das auch noch eine ganze Weile weiter so mit uns!

„Christus lieb haben ist viel besser als alles Wissen“

steht auf Plattdeutsch auf einer Seite der Medaille. Günter Szameitpreiks hat sich in seinem Engagement für Gemeinde und Kirchenkreis immer danach gerichtet.



Matthias Mannherz

Umbau im Gemeindehaus

Im Gemeindehaus der Thomaskirche wird wieder einmal gewerkelt.

Der Jugendraum wird gerade renoviert. Genauer gesagt geht es um die Neugestaltung des gesamten Obergeschosses: Ein neuer Teppichboden wird verlegt, die Decken und Wände werden gestrichen, es soll alles heller und schöner werden. Eine freundliche Atmosphäre wird das Ergebnis sein. Die Jugend bedankt sich herzlich für die großzügige Unterstützung durch den Förderverein der Emmaugemeinde!

Die Renovierungsarbeiten werden voraussichtlich über den Erscheinungstermin dieses Gemeindebriefes hinaus andauern. Bis zum Ende der Baumaßnahmen wird mindestens einer der ehemaligen Kita-Räume im Untergeschoss als Möbellager gebraucht und fällt damit logischerweise für andere Verwendungen aus.

Parallel zu diesen Arbeiten soll auch

der Besprechungsraum im An-/Vorbau umgebaut werden; es wird eine Trennwand eingezogen, der größere Teil des Raumes wird zum dringend benötigten

Büro unseres Kantors Gints Rācenis umgestaltet. Insgesamt wird es also etwas enger im Gemeindehaus.

Michael Friedrich



Bis zur Vollendung der Renovierungsarbeiten im Obergeschoss des Gemeindehauses Breslauer Straße ist der ehemalige Kindergartenraum zum Möbellager umfunktioniert worden.

Foto: Annika Schünicke

„Die Macht der Gewohnheit“

Zu Luthers Zeiten war das Thema Ablass brandaktuell – darum hat sich Luther damals damit auseinandergesetzt, ja: auseinandersetzen müssen. Denn er machte etwas, das zu jeder Zeit ein Wagnis ist oder sein kann: er hörte auf sein eigenes Gewissen.

So kam es, dass er die Reformation einläutete mit diesem Thema, das dazu gar nicht geeignet schien – und doch war es das; weil es „dran“ war.

Heute ist es der Klimawandel mit seinen Folgen. Wir wissen nicht, was daraus weiter entsteht, wenn wir alle gemeinsam nicht in kürzester Zeit drastische Veränderungen in unserem Verhalten durchsetzen, und zwar zunächst und vor allem bei uns selbst.

Wir selbst sind es ja weithin, die in dieser Welt schon einige Jahrzehnte leben und an ihren Lauf gewöhnt sind – und deshalb wissen, welch große Macht die Gewohnheit hat (gleichgültig, bei welchem Thema). Ich setze meine eigene Neigung zur Gewohnheit auch gezielt ein: Solche Gewohnheiten können sehr gut stabilisieren.

Gewohnheiten sind stark, und ganz besonders sind das die Denk-Gewohnheiten: Wir haben uns angewöhnt, die Welt so zu sehen und zu beurteilen, wie wir sie eben kennen. Darum sind wir alle so manipulierbar – zuerst und vor allem durch uns selbst.

Unser Glaube schützt uns vor uns selbst – vor dem Anspruch, wie Gott zu sein. Unser Rechtssystem (das auf den Zehn Geboten fußt) schützt uns voreinander – vor der allzu direkten Befriedigung von Bedürfnissen, die der Allgemeinheit schaden können.

Was aber schützt uns vor dem Anstieg des Meeresspiegels und der Katastrophe? Das werden wir nur dann herausfinden, wenn wir damit anfangen, erste Schritte zu gehen – noch gibt es mehrere Möglichkeiten, das Klima zu schonen, zumindest im privaten Bereich.

Wenn wir auch in Zukunft noch frei entscheiden und leben wollen, müssen wir aber grundlegend umsteuern, was erheblich viel Mut und Mühe kosten

wird. Denn, wie gesagt, die Gewohnheit hat ja auch stabilisierende Kraft – und diese Stabilisierung wird dann zunehmend fehlen.

Wir werden dabei unter anderem auch mancher Angst und vielen Sorgen begegnen. Persönlich gehe ich davon aus, dass wir schon bald auch hier vor Ort andrängende Probleme mit dem Klima haben werden – darum ist dies wohl einer der letzten „gemütlichen“ Artikel zum Thema.

Als Kirche und Gemeinde haben wir aber auch eine Menge Potenzial auf so einem gemeinsamen Weg: Wir sind viele! Wir haben eine gemeinsame Sprachbasis, vor allem die Bibel! Wir haben einige Übung im Umgang mit uns selbst! Wir haben über Jahrhunderte gewachsene Räume und Strukturen, die für die wechselseitige Kommunikation gebaut wurden.



Am Ende kann es sein – wenn alles gut geht, aber warum sollte es nicht? –, dass wir zurückfinden in ein Leben in Freiheit, aber auch mit einigem Risiko.

Zur Zeit Jesu klingt das so: „Folge mir nach!“ Und dann sind Menschen aufgebrochen, und sie haben ein Leben gelebt, das sie sich vorher nicht vorstellen konnten.

Ungeheure Dinge sind geschehen; die Wundergeschichten der Bibel berichten vor allem von dem Staunen der Beteiligten, für die diese Wunder (die berichtet werden) wohl nur ein schwacher Abglanz des Gefühls waren, das sie selbst dabei hatten, als es passierte.

Die Selbstverpflichtung unserer Gemeinde, ökofair zu werden, ist ein kleiner Baustein und erster Schritt in diese Richtung, die von uns allen früher oder später eine Umkehr erfordern wird. Das hat durchaus auch eine theologische Dimension, denn die Umkehr ist ja bekanntlich das Erste, so auch Jesus im Markusevangelium, dort im 1. Kapitel, Vers 15. Zu solcher Umkehr gehört eine Kraft, die das, was sein wird, ahnt und für möglich hält – etwas zwischen Hoffnung und Phantasie. Im christlichen Kontext: Glaube.

Damit ein Mensch aus freien Stücken umkehrt, braucht es diesen Glauben bei ihm selbst – also den Mut, Neues zu wagen. Luther hat auch deshalb gegen den Ablasshandel gekämpft, weil das den persönlichen Glauben unnötig zu machen drohte: Wozu hoffen und wagen, wozu neu anfangen, wenn man sich den Schutz vor der Hölle kaufen kann? Vor dem Klimawandel gibt es genauso wenig Schutz.

Wir bleiben also alle angewiesen auf unsere Fähigkeit zum Glauben und zur Veränderung. Als evangelisch-lutherische Gemeinde sollten wir uns darum auf unsere Wurzeln besinnen! Die Kraft des Glaubens war am Anfang unsere Stärke, bei aller Kritik: Der Glaube ist es, der frei macht – wenn Gott, der dreieine Gott und Vater Jesu Christi, dabei das Gegenüber ist (und nicht unser eigenes Bild auf einem Selfie).

In dem kleinen Wickelkind Jesus wurde Gott erkennbar und wurde berührt von aller Welt; er war ganz hilflos und schutzbedürftig. Dieses Bild der Krippe im Stall bekommt für mich einen zusätzlichen Nebensinn: Wir sind es auch selbst, die in der Krippe liegen und uns entwickeln werden – und daraus fortbewegen müssen.

Und dort, wo alles wieder ganz neu beginnt, steht auch der himmlische Chor der Engel Gottes bereit – sie singen ganz gewiss auch für uns: „Fürchtet euch nicht!“

Frohe Weihnachten!

Matthias Mannherz

Erntedank-Krone

Wie bindet man eigentlich eine Erntekrone? Diese Frage stellte sich dem Team der Emmausgemeinde, als klar wurde, dass für dieses Jahr nirgends eine Getreidekrone für das Erntedankfest zu bekommen war. Es ließ sich einfach niemand finden, der das nötige Knowhow mitbrachte und sich zudem die Mühe machen wollte, so ein Kunstwerk herzustellen.

Doch Erntedank ohne Getreidekrone? Für Birte Mielke und Svenja Thies war das unvorstellbar. Und so begannen sie nachzuforschen, wie so etwas geht. Und es stellte sich heraus: Das ist gar nicht so einfach. Die verschiedenen Getreidesorten müssen genau zum richtigen Zeitpunkt geerntet werden, um die passende Reife zu haben. Alles Getreide muss sorgfältig getrocknet werden.

Und dann, ja dann soll es ja auch

noch in die bekannte Form gebracht werden. Doch die beiden ließen sich nicht abschrecken und kümmerten sich um alles, was nötig war.



Ende September war es dann endlich so weit: Das Getreide war inzwischen trocken und konnte nun aufgebunden werden.

Zusätzlich holten sich beide Frauen Hilfe aus der Familie: Die Mutter von Birte Mielke ist erfahrene Landfrau und brachte Knowhow mit; und der fünfzehnjährige Björn Thies kam auch noch dazu, um mitzuhelfen.

Wer zu Erntedank die Thomaskirche besuchte, konnte sehen: Es gibt in Elmshorn auch heute noch Menschen, die Erntekronen binden können und wollen. Und einmal mehr gilt, was an Erntedank im Gottesdienst gesungen wird: „... Es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott.“

Karin Johannigmann

„Flashmob“ am Gospel Day

Am 21. September wagte sich die Gospel Company hinaus. Es war vor dem Torhaus, zwischen Krückau und Buttermarkt. Fast beiläufig liefen ein paar gelangweilte Menschen beiderlei Geschlechts durch den Spätsommer. Zwei trugen ein E-Piano, ein anderer einen Stuhl, ein paar Dritte oder Vierte einige Noten und zwei Mikrofone ...

Was ist ein Flashmob? Natürlich hat es etwas mit „Flash“, also mit einem Blitz zu tun. Und ebenso natürlich mit „Mob“ilisierung. So auch hier.

Der Mann hinter dem E-Piano intonierte das Präludium Nr. 1 aus Bach's Wohltemperiertem Klavier. Die Menschen begannen sich um ihn zu scharen. Einer nahm das Mikro in die Hand und begann zu sin-

gen. „You are hearing what I say ...“

Es war Gospel Day! Nicht nur in Elmshorn, sondern in ganz Deutschland. Und die Leute, die ihr Vorbei-Laufen unterbrachen, vergaßen für drei, vier Lieder ihre Kartoffeln, den Kabeljau, die Bananen und all die anderen Wichtigkeiten in ihren Einkaufstaschen und hörten einfach nur zu.

Die Gospel Company, immerhin Elmshorns ältester Gospel-Chor, über-

zeugte. Es wurde nicht nur gesungen, es wurde musikalisch gebetet. Und als der Hut die Runde machte, um für die Menschen in Ostafrika zu sammeln, die unter Dürre und Wasserarmut leiden – spätestens da wurde deutlich, dass die Botschaft angekommen war.

So ganz zufällig war der Flashmob übrigens nicht: Allzu auffällig benahmen sich einige Teilnehmer, die sich – auch für Fremde erkennbar – offenbar gut kannten. Allzu deutlich war der Eifer mancher Hobbyfilmer von Anfang an. Woher hätten sie's wissen können? Wenn nicht zuvor geschwätzt worden wäre?

Dennoch: Auf ihren allerersten Flashmob kann die Gospel Company stolz sein.

Michael Friedrich



Foto: A. Zeriadtke

Ökumenischer Hauskreis

Gemeinsam in der Bibel lesen und darüber reden – das könnte man doch auch mal ausprobieren! So dachten vielleicht die acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die am 24. Oktober zum ersten Mal zum ökumenischen Hauskreis im Gemeindehaus der Stiftskirche zusammenkamen.

Auf jedem Platz lag ein Schokola-

dentäfelchen – denn auch für das Bibellesen kann man nach und nach einen Geschmack entwickeln und vielleicht Appetit auf mehr bekommen.

Nach der Methode „Bibel-Teilen“ geht es in sieben meditativen Schritten durch den biblischen Text. Gebet und Schweigen haben ihren Raum, aber auch das Gespräch über den Text. Jeder

kann dabei für sich selbst Entdeckungen machen und sich durch die Entdeckungen anderer anregen lassen.

Dieser Kreis trifft sich ca. alle zwei Wochen. Wer Interesse hat, dabei zu sein, kann sich bei mir telefonisch unter 4 91 64 65 oder 0176 - 42 07 69 27 melden.

Karin Johannigmann

Seniorengymnastik

„Siebzehn Jahr', blondes Haar ...“ ein Udo-Jürgens-Evergreen, instrumental umgesetzt, kommt unaufdringlich und weich aus dem Lautsprecher. Ein Dutzend gereifte Menschen, die die 17 bereits lange hinter sich gelassen haben, beginnen im Kreis zu wandeln. Nein, nicht einfach nur so, sondern unter fachkundiger Anleitung.

„Und jetzt auf dem Ballen – dazu hebt ihr die Zehenspitzen und die Hacke an.“ die Anweisungen von Margit Bunnies sind freundlich aber klar.

Es ist Dienstagmorgen, 10 Uhr. Dem Gemeindebrief ist zu entnehmen: Seniorengymnastik. Ich als Reporter wollte immer schon mal wissen: Was verbirgt sich dahinter? Hochleistungstraining etwa? „Nein!“ lacht Margit Bunnies. „Es geht nicht um

sportliche Leistungen, es geht darum, trotz des Älterwerdens den Kontakt zu dem Boden, auf dem wir stehen, bewusst zu bewahren.“

Sie führt die Teilnehmer durch ihre Körper. Mich übrigens auch: „Zieh deine Schuhe aus und mach mit!“ Aus dem Lautsprecher plätschert: „... aber bitte mit Sahne!“



Margit Bunnies ist ausgebildete Bewegungstherapeutin. Rund die Hälfte ihres Lebens betreibt sie diese Arbeit bereits. Es ist die Arbeit mit Menschen, die ihr

am Herzen liegt. „Ich arbeite von innen heraus“, erklärt sie. Und meint nicht ihr eigenes Inneres, sondern das der Teilnehmer. Ihre Gymnastik hat mehr mit Meditation als mit Leistungssport zu tun.

Es geht ihr nicht um Bewegungsübungen und um Feinmotorik. Ihr geht es um Bewusst-Sein. Um Bewusst-Werden. Um Bewusst-Bleiben.

Das wird auch beim Abschluss des Vormittags, einer kurzen meditativen Phase bei Kerzenschein, erkennbar. Mit dem Atem werden so ziemlich alle Bereiche des Körpers bedacht und besucht.

„Wann kommst du wieder?“ fragt mich eine Teilnehmerin zum Abschluss. Ich weiß es noch nicht – aber ich würde schon gerne.

Michael Friedrich

Neue Lautsprecheranlage

„Gott gab uns Ohren, damit wir hören“ so heißt es in einem modernen Kirchenlied. Doch manchmal reicht die Stimme allein nicht aus und man braucht Lautsprecher, um gehört zu werden.

Wer in den vergangenen Wochen zu Gottesdiensten oder Veranstaltungen in der Thomaskirche war, hat es vielleicht schon hören können: Seit dem 19. September gibt es hier eine neue Lautsprecheranlage. Die alte Anlage entsprach

nicht mehr dem, was für Gottesdienste, Vorträge und Lesungen gebraucht wurde. Neu sind auch die Mikrofone an Lesepult und Altar.

Außerdem gibt es ein Mikrofon zum Anstecken, so dass man auch an anderen Orten als Altar und Pult sprechen und verstanden werden kann. Auch weitere Mikrofone zum Beispiel für das Krippenspiel an Heiligabend können jetzt unkompliziert an die neue Anlage angeschlossen werden. Und ganz neu

sind natürlich auch die Lautsprecher.

Der Förderverein der Emmausgemeinde hat diese Anschaffung durch seine großzügige Kostenübernahme ermöglicht. Herzlichen Dank an alle, die diese Anschaffung durch ihre Spenden unterstützt haben. Und ein Dank an alle, die sich dort engagieren! Wer den Förderverein unterstützen möchte, findet übrigens die Kontodaten auf der Rückseite des Gemeindebriefes.

Karin Johannigmann

Der Jugendausschuss

Der Gemeindejugendausschuss (GJA) ist etwas Besonderes. Er hat bestimmte Kriterien zu erfüllen: zum Beispiel die obligatorische Mitgliedschaft von Jugendlichen, die sich in der Gemeinde engagieren. *unterwegs* sprach mit dem Vorsitzenden des Ausschusses, Burghard Cordts, und der neuen Jugenddiakonin, Annika Schünicke.

unterwegs: Was zeichnet den GJA aus?

Antwort: Jugendliche finden meistens in der eigenen Kirchengemeinde einen ersten Zugang zur evangelischen Jugendarbeit. Dort werden ihnen Angebote gemacht, die an den Konfirmandenunterricht anknüpfen – etwa Teamertreff und Jugendgruppe.

In vielen Bereichen ergeben sich auch interessante Möglichkeiten zur Mitarbeit (z. B. im Jugendausschuss, als Teamer oder Gruppenleiter). Deswegen verdient die Förderung der Jugendarbeit auf Gemeindeebene als eigenständige Aufgabe besondere Beachtung.

Eine Kirchengemeinde mit Jugendarbeit bildet zwingend einen Jugendausschuss, der sich um die Belange dieser Arbeit kümmert. In dem Jugendausschuss stellen die ehrenamtlichen Mitarbeiter die Mehrheit.

Der Jugendausschuss unserer Gemeinde setzt sich aus unterschiedlichen

Gruppierungen zusammen: Als Delegierte des KGR sind Burghard Cordts und Michael Seeland entsandt, Diakonin Annika Schünicke ist aus Amtsgründen dabei. Aus der Jugend wurden Joreen Koch, Bettina Becker, Lea Ludwig sowie Keana Dolczweski von den Teamer*innen in den Jugendausschuss gewählt. Mit beratender Stimme sind Christian Stucht, Martina Seeland, Henrike Rodermund und Malin Seeland dabei.

Keana Dolczweski wurde außerdem auf der letzten Vollversammlung aller Jugendausschüsse des Kirchenkreises in den Jugendvorstand der evangelischen Jugend des Kirchenkreises Rantzau-Münsterdorf gewählt.

Wer führt eigentlich die Kinder- und Jugendarbeit an? Ist es die hauptamtliche Mitarbeiterin? Ist es der Ausschuss? Ist es der KGR?

Die evangelische Jugend unserer Gemeinde ist sehr aktiv. Natürlich wird sie nicht von der Diakonin „regiert“ – die Leitung obliegt formal dem Jugendausschuss unserer Gemeinde, und das ist auch richtig und wichtig!

Der GJA als Gremium fungiert als Schnittstelle zwischen dem KGR und der hauseigenen jungen Gemeinde, weswegen er aus Mitgliedern beider Seiten besteht. Der KGR sorgt im Rahmen seiner Möglichkeiten mit dem Jugendausschuss für die finanziellen, personellen und räumlichen Voraussetzungen für die Jugendarbeit. Der GJA trifft sich



nach Bedarf, aber mindestens einmal pro Halbjahr. Die Themen können ganz unterschiedlich sein.

Im Sommerhalbjahr 2019 wurde der Jugendausschuss in die Stellenbesetzung der Jugenddiakonin einbezogen – beim Vorstellungsgespräch wurden die Kandidaten auf Herz (und Nieren) geprüft. Im Winterhalbjahr 2019/20 geht es vor allem um die Renovierung des Jugendraumes und um die Rahmenbedingungen der Nutzung.

Woran merkt man eigentlich, dass auch Jugendliche mitmachen?

Die evangelische Jugend lebt auf verschiedenen Ebenen.

Inneregemeindlich haben die Teamer ihren Teamertreff und erleben sich als Ausführende der gelebten evangelischen Jugend. Dies geschieht bei Gemeindefesten oder besonderen Gottesdiensten (z. B. Jugendgottesdienst oder im Rahmen des Erntedankgottesdienstes).

Die Teamer gestalten sich auch Räume: nicht nur inhaltlich im Rahmen der Gruppenleitung (z. B. Jugendgruppe), sondern auch wenn tatkräftige Unterstützung gefordert wird (z. B. Renovierung der Jugendräume).

Auch übergemeindlich ist unsere evangelische Jugend aktiv. Die evangelische Jugend des Kirchenkreises Rantzau-Münsterdorf sieht ihre Kernaufgabe darin, das Evangelium glaubwürdig und verständlich jungen Menschen nahe zu bringen. Die Jugendlichen durchlaufen ihre Schulungen zu

Ehrenamtlichen durch „Teamercard“ (Teamer) und „JuLeiCa“ (Gruppenleiter) auf Kirchenkreisebene, bei denen sie unter anderem etwas über Gruppenleitung und das Jugendschutzgesetz lernen. Außerdem lernen sie, wie man eine Andacht schreibt.

Das Erlernte bringen sie mit in ihre (unsere!) Gemeinde.

Hier vermitteln sie Werte im Umgang mit sich selbst, mit anderen und unserer Schöpfung.

Welches Motto hat der GJA?

Ein richtiges Motto hat der Jugendausschuss nicht. Aber das Logo unserer jungen Gemeinde ist ein Kreuz, bestehend aus den Worten: Dream & Teamer. Unser Jugendausschuss besteht nicht nur aus Dreamteamern, sondern beinhaltet auch einen richtigen Teamerdream!

Dreamteamer – Teamerdream!

Der Traum und die Sehnsucht danach waren schon lange da – wir wollten einen Teamer-Pulli haben! Natürlich gab es schon lange die T-Shirts. Aber die hatten unterschiedliche Passformen und unterschiedliche Farben. Bei einigen war das Kirchenlogo größer, und der eigene Name stand auch nicht darauf. Man konnte nicht auf den ersten Blick erkennen, was sie aussagen sollten und dass die Teamer zusammen gehörten. Außerdem ist es von Oktober bis April meist so kühl, dass man sowieso einen Pullover darüber trägt.

Kurzum – es sollten Pullis angeschafft werden. Es sollten Pullis in einheitlicher Farbe sein, das Dreamteamerlogo sowie das Kirchenemblem und der eigene Name sollten gut erkennbar sein. Ende August war es endlich soweit: Unser Traum ist wahr geworden!

Die Pullover selbst bestehen aus fair gehandelter Biobaumwolle, und die Bedruckung wurde von einer Elmshorner Firma getätigt: wir haben auf Nachhaltigkeit und Regionalität geachtet!

Die Finanzierung der Pullover wurde vom Förderverein der Emmausgemeinde übernommen. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal sehr herzlich bedanken! Die Pullis sind gemütlich, warm, widerstandsfähig, und sie sehen super aus. Wir sind begeistert!

Jede*r einzelne Teamer*in bereichert die Gruppe mit seinen oder ihren Fähigkeiten. Gemeinsam sind wir ein tolles Team, das miteinander viel Spaß hat. Aus einzelnen Dreamteamern ist ein Teamerdream geworden!



Wenn du Lust hast, uns in Aktion anzutreffen, dann komm doch einfach zur Jugendgruppe! Die trifft sich momentan dienstags um 18:30 Uhr im Gemeindehaus.

Was wir dort machen? Ganz unterschiedlich – auf jeden Fall ist es immer

cool und unkompliziert. Dir passt der Dienstag nicht so gut? Macht nichts! Wir sind gerade dabei, unsere Jugendgruppe zu optimieren und würden uns sehr freuen, wenn du auf der Internetseite unserer Gemeinde an der Befragung teilnimmst (siehe dazu auch den Artikel unten auf dieser Seite).

Doch die Gruppe hat noch mehr zu bieten: Wer bereits 14 Jahre alt und konfirmiert ist und Interesse hat, selbst Teamer*in zu werden, kann sich als Jugendliche*r noch stärker in die gemeindliche Arbeit einbringen. So arbeiten die Teamer*innen nicht nur bei Gottesdiensten, in der Konfirmandenarbeit und auf Konfi-Freizeiten mit. Sie organisieren und betreuen eigene Jugendgruppenabende, planen eigene Freizeiten, engagieren sich für Jüngere und helfen aktuell bei der Renovierung im Gemeindehaus. Auch beim Gemeindefest waren sie aktiv vor Ort.

Wer sich dazu aufgerufen fühlt, mit Gleichaltrigen und Jüngeren verantwortlich zusammen zu arbeiten, darf sich gern an Diakonin Annika Schünicke wenden. Dort wird dann Weiteres besprochen und du bekommst die Termine für den Teamertreff.

Die Dreamteamer freuen sich auf dich!

Annika Schünicke

Fragebogen zur Jugendgruppe

Die evangelische Jugend der Emmausgemeinde möchte von dir erfahren, was du gern in einem Angebot für dich finden würdest, woran du gern teilnehmen würdest.

Wir wollen gern die Themen unserer Jugendgruppe überarbeiten und erweitern. Dabei kannst genau DU helfen, richtig gut zu werden – lass also deine Fantasie spielen!

Die Themen des Fragebogens sind folgende:

Was passt dir persönlich besser – montags oder dienstags, jeweils von 18:30 bis 20:30 (21) Uhr?

Welche Angebote würden dich interessieren?

- Gemeinschaftsspiele
- DnD-Abende (Pen-and-Paper-Rollenspiele)
- Filmabende
- Ausflüge
- Gemeinsam kochen
- Mixen alkoholfreier Cocktails
- Kickertunier
- Kreative Angebote
- Lieder singen
- Andachten feiern
- Auszeit für mich – Zeit um mich kennenzulernen und thematisch einmal

auf andere Gedanken zu kommen

- eigene Vorschläge sind zusätzlich willkommen.

Wer mag, kann sich den Fragebogen auch in Papierformat bei Diakonin Annika Schünicke abholen. Wir sind bereits sehr gespannt!

Und du findest den Fragebogen auch unter <https://forms.gle/xHvjwju44Ybmo9VM9>.

Deine Meinung ist uns wichtig!

Annika Schünicke



Vollversammlung der Kirchenkreis-Jugend

Jugendliche engagieren sich – auch in unserer Gemeinde – ganz vielfältig. Sie sind in der Konfirmandenarbeit aktiv, übernehmen Aufgaben beim Gemeindefest, organisieren Gottesdienste.

Und sie übernehmen auch Verantwortung auf der Ebene der Gemeinde (z. B. im Jugendausschuss) oder auf der Ebene des Kirchenkreises Rantzau-Münsterdorf (z. B. in der Kirchenkreisjugend).

Ende August fand die Gründungsveranstaltung der Kirchenkreis-Jugend-Vollversammlung (KKJVV) in der St.-Johannes-Kirchengemeinde

Kremperheide statt. Gut 20 Jugendliche aus verschiedenen Gemeinden des Kirchenkreises nahmen daran teil. Zunächst lernten die Jugendlichen dort die Strukturen der Nordkirche kennen, außerdem wurden ihnen Wege aufgezeigt, wie sie sich und ihre Ideen einbringen können.

In den Vorstand der Jugend-Vollversammlung wurde auch eine Teamerin aus der Emmaus-Kirchengemeinde gewählt: Keana Dolczewski. Hier stellt sie sich selbst vor:



Keana Dolczewski

zusammen zu arbeiten. Außerdem haben wir sehr tolle und nette weitere Teamer.

Im September wurde ich in den Kirchenkreis-Jugendvorstand (KKJV) des gesamten Kirchenkreises Rantzau-Münsterdorf gewählt. Zu den Aufgaben des Vorstandes gehört es, die Vollversammlungen vorzubereiten und die Geschäfte zwischen den Vollversammlungen zu führen.



Hallo, ich bin Keana Dolczewski und seit zweieinhalb Jahren in der Kirchengemeinde als Teamerin in der Jugend-und-Kinderarbeit tätig. Nebenbei bin ich im Jugendausschuss unserer Emmaus-Kirchengemeinde.

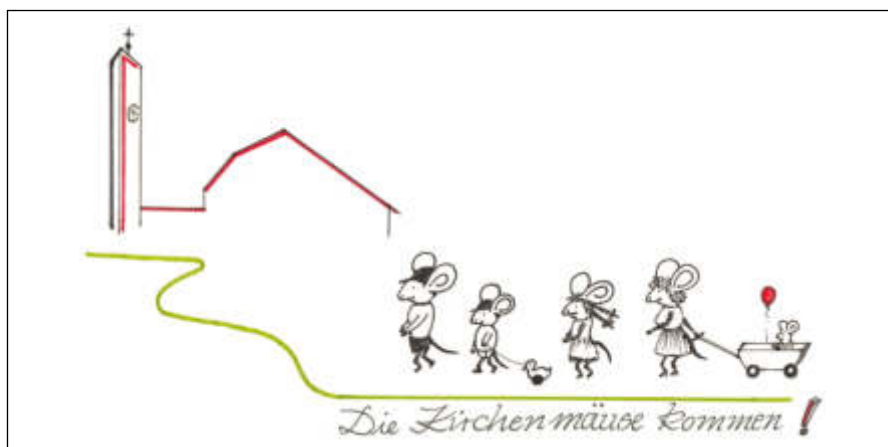
Mir persönlich macht es sehr viel Spaß, mit unseren Jugendlichen kreativ

Die Kirchenmäuse

Es ist soweit: die Kirchenmäuse kommen! Bei den Kirchenmäusen handelt es sich um ein Kindergottesdienstangebot für alle Kinder ab drei Jahren. Natürlich dürfen ältere Geschwister, Eltern und Großeltern dabei sein.

Es geht um die kleinen Menschen, die ihre große Welt mit Gott erleben und kennenlernen dürfen. Wir treffen uns etwa viermal im Jahr jeweils um 15 Uhr in der Thomaskirche. Dort sitzen wir dann am Samstagnachmittag auf Sitzkissen im Altarraum, singen Lieder mit Bewegung und hören spannende Geschichten rund um „Gott und die Welt“.

Hinterher bleibt noch Zeit, um mit anderen Kindern und Eltern bei Kekes, Saft und Tee in der Kirche zu verweilen. Das wird bestimmt toll!



Wann und wo geht's los? Jeweils samstags um 15 Uhr in der Thomaskirche an folgenden Terminen:

11. Januar, 6. Juni, 29. August und 7. November 2020.

Beim ersten Termin im Januar 2020

geht es um „Gottes Himmelszelt – ein Stern geht seinen Weg“. Das Mitarbeiterteam rund um die Kirchenmäuse ist bereits gespannt und freut sich auf dich und euch!

Annika Schünicke

Gottesdienste und Andachten

Monatsspruch Dezember	Wer im Dunkel lebt und wem kein Licht leuchtet, der vertraue auf den Namen des Herrn und verlasse sich auf seinen Gott.			Jes 50,10 (E)	
So. 1.12. 10:00	Th	1. Advent: Familiengottesdienst (P. Mannherz), mit der Kita Memeler Str.			
18:00	Th	1. Advent: Ökumenischer Gottesdienst (P. Langer, Pn. Johannigmann, Prädikant Mönkehaus und Team), mit „ensemble elmshorn“			
So. 8.12. 10:00	St	2. Advent: Gottesdienst mit Abendmahl (Diakonin Schwarzhoff)			
So. 15.12. 10:00	Th	3. Advent: Gottesdienst (Prädikant Mönkehaus)			
18:00	St	3. Advent: Meditativer Abendgottesdienst „Singen und Schweigen“ (P. Mannherz)			
So. 22.12. 10:00	Th	4. Advent: Gottesdienst (Pn. Johannigmann)			
Di. 24.12. 15:00	Th	Heiligabend: Christvesper (Pn. Johannigmann und Team), mit Krippenspiel „Schreibfehler“ des ThoKiChores			
17:00	Th	Heiligabend: Christvesper (P. Mannherz), mit Anne Dessler (Gesang)			
17:00	St	Heiligabend: „Gospelweihnacht“ (Pn. Johannigmann), mit „The Gospel Company“			
23:00	Th	Heiligabend: Meditative Christnacht bei Kerzenschein (P. Mannherz), mit der Kantorei			
Mi. 25.12. 11:00	St	1. Weihnachtstag: Hausmusik an der Krippe – Musikalischer Weihnachtsgottesdienst für die ganze Familie (P. Mannherz)			
Do. 26.12. 10:00	Th	2. Weihnachtstag: Gottesdienst mit Abendmahl (Prädikant Mönkehaus)			
So. 29.12. 10:00	St	Gottesdienst (Pn. Johannigmann)			
Di. 31.12. 17:00	St	Altjahresabend: Gottesdienst (P. Mannherz)			
Monatsspruch Januar	Gott ist treu.			1.Kor 1,9 (L)	
Mi. 1.01. 15:00	Th	Neujahr: Gottesdienst (Pn. Johannigmann), mit Arne Kühl (Saxophon); anschließend Möglichkeit zu Beisammensein bei Kaffee und Berlinern			
So. 5.01. 10:00	St	Gottesdienst mit Abendmahl (P. Mannherz)			
So. 12.01. 10:00	Th	Gottesdienst mit Abendmahl (P. Mannherz)			
So. 19.01. 18:00	St	Meditativer Abendgottesdienst „Singen und Schweigen“ (Diakonin Schwarzhoff)			
So. 26.01. 10:00	Th	Gottesdienst (Prädikant Mönkehaus)			
Monatsspruch Februar	Ihr seid teuer erkauft; werdet nicht der Menschen Knechte.			1.Kor 7,23 (L)	
So. 2.02. 10:00	St	Gottesdienst mit Abendmahl (P. Mannherz)			
So. 9.02. 10:00	Th	Gottesdienst mit Abendmahl (Diakonin Schünicke, Pn. Johannigmann und P. Mannherz), mit Konfirmand*innen			
So. 16.02. 18:00	St	Meditativer Abendgottesdienst „Singen und Schweigen“ (Pn. Johannigmann)			
So. 23.02. 10:00	Th	Gottesdienst (Prädikant Mönkehaus)			
Jahreslosung 2020	Ich glaube; hilf meinem Unglauben!			Mk 9,24 (L=E)	

Pilgerzeitandachten

mit Pastor Mannherz
donnerstags um 18 Uhr in der
Thomaskirche
(außer in den Ferien)

Beten mit Leib und Seele

Meditation mit Frau Meiforth und
Frau Mannherz
montags von 19 bis 21 Uhr in der
Stiftskirche: 13.1., 27.1., 10.2., 24.2.

„Seniorenresidenz Lindenpark“

Andachten mit Pastorin Piepenburg
mittwochs um 10 Uhr im
Wohnbereich 2:
11.12. (Adventsgottesdienst),
24.12. (Weihnachtsgottesdienst),
22.01. (mit Abendmahl),
12.2., 26.2. (mit Abendmahl)

Erläuterungen: St = Stiftskirche (Friedensallee 35 / Ecke Ost-West-Brücke); Th = Thomaskirche (Breslauer Str. 3)

= Kirchencafé

Änderungen vorbehalten – Aktualisierungen finden Sie im Internet



Veranstaltungskalender

Pilgerzeit im Advent

Do., 5.12., 18 Uhr, Thomaskirche
mit Pastor Mannherz
(s. Beitrag auf Seite 12)

Lettische Weihnacht

Do., 5.12., 19 Uhr, Stiftskirche
Konzert mit Liedern zum Advent aus Lettland und der
ganzen Welt; Eintritt frei
(s. Beitrag auf Seite 13)

Ausfahrt zum Weihnachtsmarkt Stockseehof

Sa., 7.12., Abfahrt um 12:20 Uhr ab August-Bebel-Platz.
Der Kostenbeitrag beträgt 10 € für Siedler und 14 € für Gäste.
Verbindliche Anmeldung bei Petra Rienau (August-Bebel-
Platz 2, Tel. 483885). Bezahlung bei Anmeldung

Pilgerzeit im Advent

Do., 12.12., 18 Uhr, Thomaskirche
mit Pastor Mannherz
(s. Beitrag auf Seite 12)

Adventsliedersingen

Sa., 14.12., 17 Uhr, Thomaskirche
mit Kantor Gints Rāčenis,
Mitmachsingeabend zur Einstimmung auf die Weihnachts-
zeit mit Advents- und Weihnachtsliedern, anschl. geselliges
Beisammensein bei Glühwein und alkoholfreiem Punsch
(s. Beitrag auf Seite 12)

Pilgerzeit im Advent

Do., 19.12., 18 Uhr, Thomaskirche
mit Pastor Mannherz
(s. Beitrag auf Seite 12)

Gemeinsam statt einsam

Weihnachtsfeier für alle

Di., 24.12., 18 bis 21 Uhr, Gemeindehaus der Thomaskirche
(Anmeldung erforderlich, s. Beitrag auf Seite 13)

Hausmusik an der Krippe

Musikalischer Weihnachtsgottesdienst

Mi., 25.12., 11 Uhr, Stiftskirche
(s. Gottesdienstplan und Kurzmeldung auf Seite 12)

Skat- und Bingoabend

Fr., 27.12., 19:30 Uhr, Gemeindehaus der Thomaskirche
Gäste sind herzlich willkommen. Der Einsatz beträgt 8 €

Die Kirchenmäuse

Sa., 11.1., 15 Uhr, Thomaskirche
mit Diakonin Schünicke und Team
(s. Beitrag auf Seite 9)

Gemeindewochenende

„Zeit für dich – Zeit miteinander“

Fr., 24.1. bis So., 26.1., Bremerhaven (mit dem Bus ab/zur
Thomaskirche), Anmeldung erforderlich
(Flyer zur Anmeldung in den Auslagen und im Internet)

Gespräche über Gott und die Welt

„Dem Neuen Jahr mit Zuversicht entgegen blicken“

Do., 30.1., 15 Uhr, Cafeteria im Lindenpark
mit Pn. Piepenburg und Michael Friedrich

EmmaTalk

„Mein Körper, christlicher Glaube und ich“

Do., 30.1., 19 Uhr, Gemeindehaus der Stiftskirche
mit Pastor Mannherz
(s. Kurzmeldung auf Seite 12)

Plattdeutsch am Kamin

Fr., 31.1., 19 Uhr, Gemeindehaus der Thomaskirche
mit Helmut Heyen (Lesung)
und Else Brückner-Heyen (Klavier)

Gespräche über Gott und die Welt

„Heute schon gelacht?“

Do., 27.2., 15 Uhr, Cafeteria im Lindenpark
mit Pn. Piepenburg und Michael Friedrich

Anmeldung des nächsten Konfirmand*innen-Jahrgangs

Am Freitag, dem 6. März, findet in der Emmaus-Kirchengemeinde die Anmeldung für den nächsten Konfirmand*innen-Jahrgang statt. **Von 17:30 bis 19 Uhr** können Mädchen und Jungen, die bis zum 30. April das 13. Lebensjahr vollendet haben, im Gemeindehaus bei der Thomaskirche angemeldet werden. Mitzubringen sind die Geburtsurkunde und – falls vorhanden – die Taufbescheinigung. Für Bibel und Gesangbuch entstehen Kosten in Höhe von 20 Euro.

Der „Konfer“ beginnt im Mai 2020 und endet im Frühjahr 2021. Voraussichtlich wird es eine Dienstags- und eine Mittwochsgruppe geben. Jugendliche, die noch nicht getauft sind, können während der Konfirmandenzeit getauft werden.

*Zu einigen der hier genannten Veranstaltungen finden Sie in dieser **unterwegs**-Ausgabe weitere Informationen
Die Hinweise auf dieser Seite erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit
Regelmäßige Angebote finden Sie auf Seite 19 – Änderungen vorbehalten*



Freiräume

freiRäume – der Titel der diesjährigen Ausstellung sagte schon viel über das, was Besucher im November in der Stiftskirche erwartete. Schon die Kirche selbst bietet durch ihre Architektur und innere Gestaltung viel Freiraum für Kunst und Musik.

Und beides – Kunst und Musik – konnten die Besucherinnen und Besucher bei der Vernissage am 1. November genießen. Zum einen waren die eindrucklichen Werke von Dr. Kirstin Faupele-Dreves zu sehen, die sich mit dem Thema Raum in unterschiedlicher Weise beschäftigen. Innenräume von Kirchen waren zu sehen, Orte in der Natur, aber auch ungewöhnliche Raumdarstellungen wie der Bauch einer schwangeren Frau. Musikalisch beeindruckte Zaiga Vilde die Zuhörer mit ihrer Virtuosität auf der Kokle, einem lettischen Zupfinstrument.

Die Ausstellung war von dem Kunstförderkreis an der Stiftskirche organisiert worden. Den ganzen November über prägten verschiedene Veranstaltungen das Leben in der Kirche.

Gottesdienste wurden inmitten der Bilder gefeiert, Vorträge und meditative Veranstaltungen fanden statt, die Künstlerin kam zu einer Werkbesprechung für einen weiteren Abend nach Elmshorn.

Für diese Veranstaltung erwies sich die Stiftskirche einmal mehr als ein wunderbarer Ort, der viel Raum für Besinnung und Kreativität bietet.

Karin Johannigmann

Kurzmeldungen

Pilgerzeit im Advent

Auch in diesem Jahr wird es keinen „Lebendigen Adventskalender“ geben. Bei entsprechender Nachfrage kann die an sich gute Idee neu belebt werden.

Statt dessen wird donnerstags um 18 Uhr in der „Pilgerzeit“ für die Dauer von etwa einer dreiviertel Stunde, jeweils am 5., 12. und 19. Dezember in der Thomaskirche miteinander gesungen, gebetet und geklönt.

EmmaTalk

Nach dem Auftakt im November wird diese neue Gesprächsreihe am 30. Januar fortgesetzt. Um 19 Uhr wird im Gemeindehaus der Stiftskirche das Thema „Mein Körper, christlicher Glaube und ich“ behandelt.

Die Veranstaltung ist für zwei Stunden geplant und offen für jeden.

Mit EmmaTalk wird die erfolgreiche Reihe „Emmaus im Gespräch“ neu belebt.

14. Dez. 2019 - 17 Uhr

THOMASKIRCHE ELMSHORN
Breslauer Str. 3, 25335 Elmshorn



Adventsliedersingen

Ein Gemeindesingabend mit dem Kantor der Emmaus-Kirchengemeinde Gints Rācenis zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit mit Adventsliedern und dem einen oder anderen Weihnachtslied.



Gemütliches Beisammensein bei Glühwein und Punsch nach der Veranstaltung.

Hausmusik a. d. Krippe

Am Mittwoch, dem 25. Dezember, soll es auch in diesem Jahr wieder einen kleinen und feinen Familiengottesdienst mit viel Musik geben.

Die Gottesdienstbesucher bringen sich dabei zum Teil auch selbst mit ein – nach vorheriger Absprache mit unserem Kirchenmusiker Gints Rācenis. Der Gottesdienst am 1. Weihnachtstertag beginnt um 11 Uhr in der Stiftskirche.

Neue Friedhofsorgel

Der Städtische Friedhof Elmshorn in Kölln-Reisiek hat endlich eine Pfeifenorgel erhalten. Nach der Schließung einer Kieler Kirche konnte die dortige Orgel von der Stadt Elmshorn in Zusammenarbeit mit Kreis Kantor Kristian Schneider erworben werden.

Anfang des nächsten Jahres ist die Einweihung geplant; bereits jetzt erklingt die Orgel bei Gottesdiensten und Andachten.

Lettische Weihnacht

International erfolgreicher Chor zu Gast

Am 5. Dezember um 19 Uhr lädt die Emmaus-Kirchengemeinde alle Elmshorner zu einem spannenden vorweihnachtlichem Chorkonzert ein. In der Stiftskirche wird einer der besten lettischen Chöre zu Gast sein.

Der nach dem herausragenden lettischen Komponisten Emīls Dārziņš benannte gemischte Chor zählt zu den zehn besten lettischen Chören. Der Chor nahm erfolgreich an hochrangigen Chorwettbewerben in Lettland, Österreich, Spanien und Deutschland teil. Zu den besonderen Projekten des Chores zählen eine Konzerttournee nach Südkorea im Zusammenhang mit dem hundertjährigen Staatsjubiläum Lettlands (2018) sowie die Teilnahme am Stiftsmusikfest Stuttgart (2019).

In diesem Konzert hören Sie Lieder zum Advent aus Lettland und der ganzen Welt sowie bekannte Weihnachtslieder in neuen Arrangements für a-cappella-Chor. Das Konzert gestaltet eine Kammerchorbesetzung des Emīls-Dārziņš-Chores.

Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

Donnerstag, 5.12.2019, 19.00 Uhr,
Stiftskirche Elmshorn
Friedensallee 35

Emīls Dārziņš Chor
KÜNSTLERISCHE LEITUNG:
Nora Kalniņa

Weihnachtliche
Klänge
aus
Lettland



In diesem Konzert hören Sie Lieder zum Advent aus Lettland und der ganzen Welt sowie bekannte Weihnachtslieder in neuen Arrangements für a-cappella-Chor. Auf dem Programm stehen unter anderem Stücke von **U. Prauliņš, R. Dubra, R. Sējāns, Ē. Ešenvalds, A. Pärt, L. Jēkabsone, M. Lauridsen, A. Carter** sowie F. Gruber.

2019
Eintritt frei, Spenden erbeten

Weihnachtsfeier für alle – noch Plätze frei

Wer Heiligabend noch nichts vor hat und nicht gern allein feiern möchte, kann sich bis zum 10. Dezember noch im Gemeindebüro zur gemeinsamen Weihnachtsfeier anmelden, denn es gibt noch freie Plätze.

Am 24. Dezember von 18 Uhr (nach

der Christvesper) bis ca. 21 Uhr soll im Gemeindehaus der Thomaskirche gesungen, geklönt, vorgelesen und zugehört werden. Für das leibliche Wohl wird gesorgt. Telefonische Anmeldungen unter 8 39 00.

Die Feier wird organisiert von Verena

und Lars Petermann. Für weitere Fragen und/oder Anregungen kann man sich auch gerne dort melden: montags bis freitags ab ca. 16 Uhr und sonnabends bzw. sonntags ab 12 Uhr unter den folgenden Telefonnummern: 2 30 23 65 oder 0178 - 3 37 91 88.

Militär-Seelsorge

Ich habe einmal das Gebet eines amerikanischen Militärgeistlichen beim Aufbruch der Bomberbesatzung in Amerika gelesen, die die Atombombe über Hiroshima zünden sollte. Es war die Bitte: „Lass die Mission erfolgreich sein und bringe unsere Jungs heil wieder nach Hause.“ Was hätte er auch sonst sagen können? Vielleicht wusste er gar nicht, was für eine Mission das war.

Christen sind friedliebende Menschen. „Lieber Unrecht leiden als Unrecht tun“ ist der Grundsatz, den Jesus vorgelebt hat, und den er von seinen Jüngern erwartet: „Wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dem biete auch die linke dar.“

Soldaten haben dagegen die Aufgabe, den Frieden gegen Gewalttäter zu sichern, und das geht nicht ohne Gewalt. Kann ein Christ Soldat sein?

Man wirft der Kirche immer wieder vor, sie habe „die Waffen gesegnet“. Das „Gott mit uns“ auf den Koppelschlössern im 1. Weltkrieg galt als Beleg für eine unverantwortliche Inanspruchnahme Gottes für böse, gewalttätige Ziele. Da ist natürlich was dran. Es ist ja wohl leider so, dass jeder Krieg eine religiöse Begründung braucht, um die Motivation der Soldaten zu stärken.

Wir wollen keine Instrumentalisierung der Kirche für irgendeinen Krieg. In der DDR entwickelte sich nach dem 2. Weltkrieg in ausdrücklicher Distanz zum Staat ein grundsätzlicher Pazifismus in der Kirche. Im Westen entschied sich die Kirche anders. In zwei Denkschriften nahm die EKD zum Friedensauftrag des Staates Stellung: „Frieden wahren, fördern und entwickeln“ war 1981 noch in der Zeit des Kalten Krieges verfasst. 2007 in der Denkschrift „Aus Gottes

Frieden leben, für gerechten Frieden sorgen“ hatten sich die Bedingungen grundsätzlich geändert.

In beiden finden wir eine sehr ausführliche Überlegung, wie wichtig und wie schwierig es ist, den internationalen Frieden zu wahren. Das sei erst einmal eine politische Aufgabe. Militärische Maßnahmen dürften nur das äußerste Mittel sein. Als Voraussetzung für Bundeswehreinätze sieht man die Legitimierung von Kampfhandlungen durch Parlament und Regierung und durch Internationale Gremien wie die UN. In Westdeutschland wurde die Militärseelsorge bald nach der Aufstellung der Bundeswehr 1956 auf Wunsch des Staates eingerichtet, und von der Kirche nur unter bestimmten Bedingungen akzeptiert:

So sind Militärseelsorger Zivilisten, Bundesbeamte auf Zeit, nicht in die Kommandostruktur eingebunden, sondern dem jeweiligen Kommandeur zur Zusammenarbeit zugeordnet.

Militärseelsorger tragen keine Uniform, sondern nur einen Schutzanzug, mit einem Kreuz auf der Schulter statt eines Rangabzeichens.

Ihre Aufgabe ist keinesfalls die unkritische Legitimierung der Bundeswehr, sondern Soldaten seelsorgerlich zu begleiten, übrigens auch solche, die sich entschlossen haben, den Wehrdienst zu



verweigern. Ein Militärseelsorger, der die Bundeswehr grundsätzlich ablehnt, wird es natürlich ziemlich schwer haben.

Militärpfarrer sind normale Pastoren, so frei in der Verkündigung wie ein Ortspastor, nur unter besonderen Bedingungen. Ihre Gemeindeglieder sind anders als in der Ortsgemeinde junge, meist kirchenkritische Männer, und jetzt ja auch Frauen aus allen Gesellschaftsschichten. Diese Männer und Frauen sind nicht nur Soldaten, sondern auch ganz normale Menschen mit ihren eigenen privaten Problemen (Liebe und Ehe, Aggressionen, Geldprobleme, Zukunftssorgen, Sinn- und Verantwortungsfragen). Das ist eine besondere Herausforderung.

Und wie sieht der Alltag der Militärseelsorger aus?

Gottesdienste meistens im Gelände oder an Bord von Schiffen, immer ökumenisch, auch im Abendmahl. Predigten sind mehr thematisch als exegetisch ausgerichtet. In Vereidigungsgottesdiensten gehört die Belehrung über Gewissensfreiheit trotz des Eides dazu.

Pflichtveranstaltungen sind Lebenskundlicher Unterricht mit Themen wie „Entstehung und Inhalt der Bibel“, „Verantwortung und Gewissen“, „Woher kommt das Böse?“, „Vererbung und Schicksal“, „Liebe und Ehe“, „Alkohol“, jeweils nach monatlich ausgearbeiteten Vorlagen; zudem „Rüstzeiten“ mit Themen wie „Umweltschutz“, „Entstehung der Welt“, „Obdachlosigkeit“, „Kriminalität“.

Dazu kommen Familienwochenenden mit Themen wie „Familie“, „Erziehung“, „Freiheit“, Seelsorge und Eintreten für persönliche Belange der Soldaten, Nähe suchen und Teilnahme an geselligen Aktivitäten.

Gewünscht ist auch die Verbindung mit der örtlichen Kirchengemeinde.

*Gunter Steffen, Klein Nordende,
Pastor im Ruhestand
und ehemaliger Militärpfarrer*



Herzliche Einladung zum Weltgebetstag 2020

Folgender Text erreichte die **unterwegs**-Redaktion aus dem Frauenwerk. Darin lädt **Maren Schlotfeldt**, Leiterin der Frauenarbeit im Kirchenkreis Rantau-Münsterdorf, ein:

Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball und verbindet Menschen in mehr als 120 Ländern der Welt miteinander! 2020 kommt der Weltgebetstag aus dem südafrikanischen Land Simbabwe. Das Motto am 6. März lautet: „Steh auf und geh!“

Werden Sie Teil einer weltumspannenden Bewegung und engagieren Sie sich beim Weltgebetstag, oder besuchen Sie den Weltgebetstag am 6. März.

In Elmshorn wird um 18 Uhr ein besonderer Gottesdienst in der Baptistengemeinde, Kaltenweide 83 gefeiert. Danach sind alle herzlich eingeladen zu einem Beisammensein. Kommen Sie miteinander ins Gespräch und genießen Sie typische Köstlichkeiten aus Simbabwe.

Die Vorbereitung beginnt im Januar 2020 und umfasst fünf Treffen zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung und einer Generalprobe für den Gottesdienst.

Sie können bei einem Vorbereitungs-

tag am 18. Januar schon einen umfassenden Einblick in die Themen des Weltgebetstags bekommen. Er findet statt im Gemeindehaus in Horst, Bahnhofstraße 1a, von 9:30 bis 17 Uhr.

Dort sprechen diejenigen, die den Gottesdienst oder das Beisammensein in Elmshorn mit vorbereiten wollen, die Termine für die Vorbereitungstreffen miteinander ab. Falls Sie an dem Tag nicht dabei sein können, aber Lust bekommen, den Gottesdienst oder das Beisammensein mit zu gestalten, wenden Sie sich an Pastorin Maren Schlotfeldt. Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer: 0160-8475694 oder per E-Mail: Maren.Schlotfeldt@kk-rm.de. Bei ihr erfahren Sie die Termine und den Ort für die Vorbereitungstreffen.

Die Vorbereitungsgruppe aus Simbabwe hat für den Weltgebetstag 2020 den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausgesucht: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken. Diese Aufforderung gilt allen. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung. Frauen aus Simbabwe laden ein, über mögliche Veränderungen nachzudenken.



Die Autorinnen des Weltgebetstags 2020 wissen, wovon sie schreiben, denn ihre Situation in dem krisengeplagten Land im südlichen Afrika ist alles andere als gut. Überteuerte Lebensmittel, Benzinpreise in unermesslichen Höhen und steigende Inflation sind für sie Alltag und nur einige der Schwierigkeiten, die sie zu bewältigen haben.

Die Frauen aus Simbabwe nehmen jeden Tag ihre Matte und gehen und engagieren sich für Besserungen in ihrem Alltag.

Das Engagement von Frauen unterstützt der Weltgebetstag mit seiner Projektarbeit weltweit: Zum Beispiel in Simbabwe, wo Mädchen und Frauen den Umgang mit sozialen Medien einüben, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen. Oder mit einer Kampagne in Mali, die für den Schulbesuch von Mädchen wirbt, und mit vielen anderen Projekten.

Zusätzlich möchte der Weltgebetstag das hochverschuldete Simbabwe durch eine teilweise Entschuldung entlasten. Deshalb richtet sich der Weltgebetstag zusammen mit seinen Mitgliedsorganisationen, dem Bündnis erlassjahr.de, mit einer Unterschriftenaktion an die Bundesregierung. Das Geld soll Simbabwe stattdessen in Gesundheitsprogramme investieren. Unterschriften sind auf einer Unterschriftenliste am Weltgebetstag oder online (www.weltgebetstag.de/aktionen) möglich.

Also herzliche Einladung nach „Simbabwe 2020“.

Weiterbau der Kirche in Loitokitok gesichert

Anders als bei uns in Deutschland, wo Gemeinden zusammengelegt und Kirchen geschlossen werden, wachsen in Kenia die Gemeinden, so auch in Loitokitok.

Deshalb wurde schon vor einigen Jahren in Loitokitok mit dem Bau einer neuen, größeren Kirche begonnen.

Aus Geldmangel geriet dieser Neubau aber ins Stocken. Denn in Kenia muss jede Gemeinde allein für alle Kosten aufkommen – es gibt keine finanzi-

ellen Zuwendungen von übergeordneten Stellen.

Vor diesem Hintergrund haben sich die Kirchenältesten in Loitokitok überlegt, eine Spendensammelaktion – auf neudeutsch „Fundraising“ – durchzuführen.

Über einen Zeitraum von mehreren Wochen sammelten wir unsere Kollekten für den Weiterbau der Kirche, auch im Erntedankgottesdienst am 29. September. Einschließlich der Eingänge auf

das Sonderkonto kamen fast 1500 Euro zusammen.

Sicherlich wird auch weiterhin in Gottesdiensten gesammelt werden. Und auch zukünftig besteht die Möglichkeit, das Projekt mit einer Spende auf das weiterhin bestehende Sonderkonto zu unterstützen:

- IBAN DE38 5206 0410 2506 4700 09
- Verwendungszweck: Kostenträger 31102 Kirchenbau Loitokitok
- Name des Spenders/der Spenderin.

Erster oder letzter Tag der Woche?

Sonnabend Abend im Supermarkt, fast 22 Uhr. „Schönes Wochenende“ wünscht die KassiererIn. Damit meint sie den Sonntag – die verbleibenden zwei Stunden des Sonnabends sind ja eigentlich der Rede nicht mehr wert.

Und es ergibt sich die Frage: Wann ist Wochenende? Oder anders herum: Wann ist Wochenbeginn?

Die Bibel und die Überlieferung sind da eindeutig: Der Sabbat ist der letzte Tag der Woche, unser Sonnabend also, und das bereits seit einigen tausend Jahren. „Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig! Sechs Tage darfst du schaffen und all deine Arbeit tun. Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht...“ so steht es im zweiten Buch Mose.

Noch heute begehen Juden überall den Sabbat als wöchentlich wiederkehrenden Feiertag. Und der ist eindeutig ein Tag vor dem christlich geprägten Sonntag.

Interessanterweise setzte sich die Sabbat-Regelung selbst in den beiden großen Kalender-Reformen – der julianischen durch Caesar und der Gregorianischen durch den gleichnamigen Papst – unbeschadet durch. Der Sieben-Tage-Rhythmus der Woche wurde nicht angetastet, es blieb seit Moses beim Sabbat, so wie er war. Jede Woche.

Der Sonntag aber ist der Tag der Auferstehung Jesu, der Tag, an dem allwöchentlich in allen Kirchen der Welt ein

kleines Ostern gefeiert wird.

Im ersten Jahrhundert nach der Kreuzigung feierten die Christen wie die Juden brav den Sabbat als Feiertag. Dann, im zweiten Jahrhundert, grenzten sich die Christen ganz bewusst davon ab.



Es setzte sich damals eine neue Deutung durch. Die Christen, ursprünglich eine Sekte im Judentum, begannen sich zu emanzipieren. Unter manchen Veränderungen wie der Abschaffung der strengen Regeln der jüdischen Gesetze ging es auch dem Sabbat an den Kragen – er wurde zum profanen Sonnabend, also zum Vorbereiter für den wichtigeren Sonntag, dem Tag der Auferstehung.

Wobei angemerkt werden muss, dass das kleine Wort „abend“ immer zwei

Bedeutungen hat, leicht zu erkennen auch im „Heiligabend“. Dieser Wortteil „abend“ bezeichnet nicht nur eine Tageszeit, in der es langsam dunkelt, es bezeichnet auch den gesamten Vortag eines besonderen Ereignisses. Im Englischen ist es einfacher – die Angelsachsen unterscheiden zwischen „Eve“ und „Evening“. Als Vorbereitungsstag ist auch der Sonnabend gemeint.

Wie kommt es nun, dass gelegentlich erzürnte Gespräche entflammen, welches denn nur der letzte Tag der Woche sei?

Wie immer hilft ein Blick ins Gesetzbuch. Oder in diesem Fall in die Deutsche Industrie Norm (DIN) 1355-1 von 1943. Hier wird zum ersten Mal vorgeschlagen, den Montag zum ersten Tag der Woche zu erklären. Aus wirtschaftlichen Interessen, ist zu vermuten. Es dauerte noch ein wenig, aber nachdem alle Taschenkalender den Sonntag auf Platz Sieben der Woche verdammt hatten, gab auch die Regierung nach: Unter dem Titel „Datenelemente und Austauschformate – Informationsaustausch – Darstellung von Datum und Uhrzeit (DIN ISO 8601)“ bestimmte das Bundesgesetzblatt 1993 den Wochenbeginn neu.

Seitdem hat übrigens der Donnerstag den Mittwoch als Wochenmitte ersetzt.

In diesem Sinne:

Shabat Shalom

Michael Friedrich

Unsere Kirchen im Netz

Die Internetplattform Wikipedia ist für viele die erste Adresse, um schnell erste Informationen zu einer Fragestellung zu bekommen. Dahinter steckt keine zentrale Stelle, die für alle Informationen sorgt. Das Wissen wird von freiwilligen Autoren zusammengetragen. Eine feste Redaktion wie bei Duden oder Brockhaus kennt Wikipedia nicht.

Im Falle unserer Emmaus-Kirchengemeinde führte das dazu, dass viele Informationen inzwischen überaltert oder schlichtweg falsch sind. So wird für



die Thomaskirche und ihre Gemeinde noch eine Partnerschaft erwähnt, die es bereits seit vielen Jahren nicht mehr gibt. Im Text wird angegeben, wann die Thomaskirche „eingeweiht“ wurde – sakrale Gebäude werden jedoch „geweiht“. Besonders problematisch aber ist, dass in den Artikeln nicht erwähnt wird, dass beide Kirchen inzwischen zu einer Gemeinde gehören. Ändern können solche Fehler nur wir – die Mitglieder der Gemeinde – selbst.

So hat der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit bereits die ersten Korrekturen vorgenommen. Die Grundidee besteht darin, sich in Wikipedia auf die Darstellung der Kirchengebäude zu beschränken und alle Belange der Gemeinde auf der eigenen Internetseite zu konzentrieren.

Hierfür werden Unterstützung durch Informationen, Fotos und vor allem frische Ideen benötigt. Dieses kann der Ausschuss allein nicht leisten. Hier ist jede und jeder, die oder der etwas beitragen kann, gebeten.

So zum Beispiel: Wer weiß, aus welchem Jahr die abgebildeten Fotos der Stiftskirche stammen. Kleiner Hinweis: Der Kirchoraum war noch mit Bänken bestückt, die Kanzel hing noch wie ein Schwalbennest zwischen Himmel und Erde. Und es gab damals noch keinen



Chorraum; der wurde in jedem Fall mit einem Joch mehr bei der letzten Renovierung der Kirche ergänzt.

Das vorhandene Wissen reicht jedoch noch nicht, um die beiden Seiten für die Stifts- und die Thomaskirche so aufzubereiten, dass die Präsenz bei Wikipedia informativ und ansprechend würde.

Alles, was das persönliche Gedächtnis oder das Fotoalbum noch hergeben, nehmen der Öffentlichkeitsausschuss, die **unterwegs**-Redaktion oder das Gemeindebüro gern entgegen.



Jubiläen und Amtshandlungen

Altersjubiläen

Besondere Geburtstage können in den nächsten Monaten begehen:

Verstorben

Taufen



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



Die Angaben auf dieser Seite erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

In **unterwegs** – Der Gemeindebrief der Ev.-Luth. Emmaus-Kirchengemeinde Elmshorn werden regelmäßig die Altersjubiläen (80., 85., 90. und alle nachfolgenden Geburtstage) sowie kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) veröffentlicht.

Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Kirchengemeinderat oder dem Gemeindebüro ihren **Widerspruch** schriftlich mitteilen. Der Widerspruch muss rechtzeitig, d. h. mindestens zwei Wochen vor dem Einsendeschluss (s. Impressum) vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht gewährleistet werden kann.

Regelmäßige Angebote

Montag

10:00 – 11:30 Heiteres Gedächtnis-training, Hr. Behrens (Tel. 85560), im Gemeindehaus der Thomaskirche: 9.12., 6.1., 20.1., 3.2., 17.2., 1.3.

16:00 – 17:30 Kreative Bastelrunde, Fr. Hohn, monatl. am 1. und 3. Mo. (auch in den Ferien) im Gemeindehaus der Thomaskirche, Bastelmaterial wird gestellt, Vorkenntnisse nicht erforderlich

Dienstag

10:00 – 11:00 Seniorengymnastik, Fr. Bunnies (Tel. 1654), 2 x monatl. im Gemeindehaus der Thomaskirche: 10.12., 14.1., 28.1., 11.2., 25.2.

10:00 – 11:00 Gesprächskreis in der AWO-Wohnanlage Mühlenstraße, Pn. Johannigmann, monatl. am 1. Di., Mühlenstraße 33: 7.1., 11.2.

15:30 – 17:00 Der verrückte Dienstag, für Kinder ab 1. Kl., Fr. Seeland (Tel. 82515), wöchentl. im Gemeindehaus der Thomaskirche

16:15 – 17:00 Jungbläser des Stadtposaunenchores, P. Haverland, wöchentl. in der Stiftskirche

17:30 Die heilende Kraft des Singens, Fr. Jessen, alle 3 Wochen in der Stiftskirche: 17.12.

18:30 – 21:00 Jugendgruppe, für alle ab 13 J., Christian und Joreen, wöchentl. im Gemeindehaus der Thomaskirche

19:30 – 21:00 Stadtposaunenchor, Fr. Maertens, wöchentl. in der Stiftskirche

19:30 – 21:30 Partnerschaftsgruppe EINE WELT, Fr. Epha, monatl. am 1. Di. (außer in den Ferien) als offener Hauskreis, Kontakt/Anmeldung unter PG-1-Welt@gmx.de

20:00 – 21:30 The Gospel Company, Hr. Rācenis, wöchentl. im Gemeindehaus der Thomaskirche (www.the-gospel-company.de)

Mittwoch

9:30 – 11:30 Frühstücksrunde, Hr. Heyen (Tel. 65049), monatl. am 1. Mi. im Gemeindehaus der Thomaskirche

ab 17:00 Besuchskreis, Pn. Johannigmann, im Gemeindehaus der Thomaskirche: 8.1., 5.2.

ab 17:30 Leben aus der Mitte, Hr. Zimmermann (Tel. 0176-72451628), monatl. am 2. Mi., Gemeindehaus der Stiftskirche

19:45 – 21:45 Kantorei, Hr. Rācenis, wöchentl. im Gemeindehaus der Thomaskirche

Donnerstag

9:30 – 11:30 Spielevormittag, Hr. Trapp, wöchentl. im Gemeindehaus der Thomaskirche

10:00 – 12:00 Erzählfrühstück, Fr. Krey (Tel. 840066) und Team, 1 x monatl. im Gemeindehaus der Stiftskirche um 10 Uhr: 12.12., 23.01., 27.02.

15:00 – 15:45 ThoKiChor (Kinderchor), für Kinder von 5 bis 7 Jahren, Hr. Rācenis, wöchentl. im Gemeindehaus der Thomaskirche

15:45 – 16:30 ThoKiChor (Kinderchor), für Kinder von 8 bis 10 Jahren, Hr. Rācenis, wöchentl. im Gemeindehaus der Thomaskirche

Freitag

9:00 – 10:00 Gemeindebrief-Verteilfrühstück, Fr. Itrich (Tel. 82193) und Fr. Gottschling-Krohn, im Gemeindehaus der Thomaskirche: 21.02.

ab 15:00 Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose, Fr. Podschus (Tel. 50692), monatl. am 3. Fr. im Gemeindehaus der Thomaskirche: 17.01., 21.02.

Sonnabend

15:00 – 17:00 Die Kirchenmäuse – der Gottesdienst für alle ab 3 Jahre, Diakonin Schünicke und Team, Thomaskirche: 11.1.

An wechselnden Wochentagen

19:30 – 22:00 KGR-Sitzung, üblicherweise im Gemeindehaus der Stiftskirche: 13.12., 20.1., 11.2.

Impressum: *unterwegs* ist der Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Emmaus-Kirchengemeinde Elmshorn.
Herausgeber: **Evangelisch-Lutherische Emmaus-Kirchengemeinde Elmshorn, Breslauer Str. 3, 25335 Elmshorn.** Die Ev.-Luth. Emmaus-Kirchengemeinde Elmshorn ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland, vertreten durch den Kirchengemeinderat (Vorsitzender: Matthias Mannherz, Anschrift s. o.).
Bankverbindung: DE38 5206 0410 2506 4700 09 (Evangelische Bank eG, Kiel)

Redaktionskreis: Martin Epha, Michael Friedrich, Karin Johannigmann, Jürgen Melchert; verantwortl.: Matthias Mannherz, Anschrift s. o.
Redakteur: Michael Friedrich, Anschrift s.o.
Grafik, Layout: Martin Epha und Jürgen Melchert, Anschrift s. o.
Anzeigen: Martin Epha, Anschrift s. o. (es gilt die Anzeigenpreisliste 2018-01)
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Druckhaus Harms e.K., Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen
Titelbild: Weihnachtskrippe; Foto: Jürgen Melchert

unterwegs – Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich mit einer Auflage von 4.500 Stück und wird unentgeltlich an alle Haushalte im Bereich der Ev.-Luth. Emmaus-Kirchengemeinde Elmshorn verteilt. Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 28. Oktober 2019.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Redaktionsmeinung wieder.
Nicht gekennzeichnete Artikel stammen von der Redaktion, das Copyright nicht gekennzeichnete Fotos liegt bei der Redaktion.

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe: 28. Januar 2020 (später eingesandte Beiträge können nicht berücksichtigt werden).
Beiträge bitte an unterwegs-redaktion@gmx.de. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge in der Länge anzupassen – ohne dabei die Aussage zu ändern.

Zu guter Letzt ...



Wir sind für Sie da

Emmaus-Kirchengemeinde Elmshorn

Stiftskirche (Friedensallee 35 / Ecke Ost-West-Brücke) – Thomaskirche (Breslauer Straße 3)
www.emmausgemeinde-elmshorn.de

Kirchengemeinderat

- Vors.: Pastor Matthias Mannherz
Tel.: 7 80 55 22
- Stellv.: Günter Szameitpreiks
Tel.: 8 46 30

Pastoren

- Pastor Matthias Mannherz
Memeler Str. 19, Tel.: 7 80 55 22
mobil: 0157 - 83 16 95 02
m.mannherz@emmausgemeinde-elmshorn.de
- Pastorin Karin Johannigmann
Tel.: 4 91 64 65
mobil: 0176 - 42 07 69 27
k.johannigmann@emmausgemeinde-elmshorn.de

Prädikanten

- Diakonin Sabine Schwarzhoff
Tel.: 78 82 63
sabine@elfstein.de
- Dr. Friedrich Mönkehaus
Uferkamp 1c, Tel.: 8 46 07
elmshorn@moenkehaus.de

Kirchenmusik

- Gints Rācenis
mobil: 01590 - 1 49 20 30
kirchenmusik@emmausgemeinde-elmshorn.de

Gospelchor

- Gints Rācenis
mobil: 01590 - 1 49 20 30
kirchenmusik@emmausgemeinde-elmshorn.de

Gemeindebüro

- Birte Mielke, Anette Seils
Breslauer Str. 3, 25335 Elmshorn
Tel.: 8 39 00
info@emmausgemeinde-elmshorn.de
Öffnungszeiten:
Di. 10:00 – 13:00
Do. 16:30 – 18:00
Fr. 10:00 – 12:00 (nur erster und letzter Freitag im Monat)

Küsterdienste

- Margit Bunnies (Stiftskirche)
Tel.: 16 54
- Thomas Clasing (Thomaskirche)
Tel.: 8 87 88

Kinder- u. Jugendarbeit

- Diakonin Annika Schünicke
Tel.: 2 65 82 16
mobil: 0174 - 5 94 90 47
jugendarbeit@emmausgemeinde-elmshorn.de

Kindertagesstätten

- Kita Memeler Str. 36
Ltg.: Christiane Carstensen
Tel.: 8 32 92
kita-memeler@kirche-elmshorn.de
- Kita Fritz-Reuter-Str. 25
Ltg.: Heike Kock
Tel.: 8 70 48 40
kita-fritzreuter@kirche-elmshorn.de

Fördervereine

- Förderverein der Emmaus-Kirchengemeinde Elmshorn e.V.
1. Vors.: Eckbert Jänisch
foerderverein@emmausgemeinde-elmshorn.de
IBAN: DE65 2219 1405 0014 4573 10
(Anträge auf Unterstützung einzelner Projekte bitte gern per E-Mail)
- Förderverein der Stiftskirche e.V.
1. Vors.: Sylvia Hansch
foerderverein.stift@gmx.de
IBAN: DE29 2219 1405 0002 9912 00
- Thomaskinder e.V.
(Förderverein der Kita Memeler Str.)
1. Vors.: Lisa Thee
thomaskinder.elmshorn@web.de

Dienststellen des Kirchenkreises

- Pn. Fr. Piepenburg (Altenseelsorge)
Tel.: 01 60 - 3 82 72 55
frau.k.piepenburg@kk-rm.de
- P. J. Haverland (Ökumene & Klima)
Kirchenstr. 1, Tel.: 2 62 56-93
mobil: 0160 - 90 39 08 14
jens.haverland@kk-rm.de
- Pn. B. Dušková (Flüchtlingsarbeit)
Kirchenstr. 1, Tel.: 0151 - 42 48 32 22
birgit.duskova@kk-rm.de

Diakoniestation

- Pflegedienst
Friedensallee 35a, Tel.: 8 88 88

